

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Abteilung Fortbildung
Felix-Dahn-Straße 3
20357 Hamburg
Dr. J. Reichen

Thema: Hamburg, die Stadt in der wir leben

Vorbemerkung

Das Thema "Hamburg, die Stadt in der wir leben" steht im Hinblick auf die unterrichtspraktische Umsetzung vor einigen didaktisch schwer lösbaren Problemen:

- Stofffülle
- der Lerngegenstand kann - anders als z.B. ein Meerschweinchen nicht in den Klassenraum geholt werden
- der historische Teil des Lerngegenstandes ist als vergangener "nicht mehr da", d.h. nur noch indirekt in der Vorstellung verfügbar
- das "Thema" betrifft zwar die Kinder - nur wissen die das nicht, d.h. es kann nicht von einer bereits vorhandenen "Startmotivation" ausgegangen werden (wie das bei einem "Thema" wie z.B. "Dinosaurier" klar der Fall wäre).

Mithin wäre didaktisch zuerst ein - im Sachunterricht auch sonst häufig sich stellendes - Grundproblem zu lösen: Der Grossteil der Kinder (wie auch die meisten Erwachsenen) hat die Tendenz, das Vorfindliche, Vorgegebene einfach als selbstverständlich hinzunehmen und keine Fragen zu stellen, grad so, als ob Hamburg eine Naturtatsache sei wie das Grün des Grases oder das Braun der Erde, grad so, als ob Hamburg "einfach vom Himmel gefallen sei.

Es stellt sich deshalb zentral die Frage, wie man die Kinder interessieren, motivieren und aktivieren kann.

Hierzu ist ein erster Grundsatz zu beachten: Wer kindliche Interessen achtet und den Eigenwert des Kindlichen respektiert, muss anerkennen, dass Kinder andere Prioritäten haben als Historiker, Soziologen, Verkehrsplaner, Touristikmanager und andere Fachleute, die sich professionell mit dem "Thema: Hamburg" beschäftigen. Kinder sind letztlich nur mit dem zu motivieren, was sie (nicht die Erwachsenen!) interessiert.

Daraus ergibt sich folgende Grundidee:

Im Vordergrund der sachunterrichtlichen Arbeit steht die heutige Stadt, wobei diese - als gewordene - allerdings auch unter historischen Aspekten in den Blick genommen wird.

Und weil Kinder umso motivierter sind, je aktiver sie sich mit einer Sache beschäftigen können, sollen die Kinder die Rolle von "Tourismusmanagern" übernehmen und für ihre Eltern, Großeltern (und alle die dazukommen wollen) eine Hamburgführung "aus Kindersicht" vorbereiten, organisieren und durchführen, sowie ein "Hamburgfest" anbieten, bei dem historische Einblicke vermittelt werden.

Daraus ergibt sich im Prinzip folgender Unterrichtsaufbau:

I. Einführung in die Thematik: Materialbeschaffung, organisatorische Vorbereitungen

II. Stadtrundfahrt/-rundgang mit der ganzen Klasse.

III. Hauptteil: Vorbereitung der Elternführungen und des Festes (Gruppenarbeiten)

IV. Abschluss

Die Gruppen führen Erwachsene zu ihren jeweiligen Zielen und am Schluss zurück in die Schule zum "Hamburgfest"

ACHTUNG:

Vorbereitung und Durchführung dieser Unterrichtseinheit sind aufwändig. Wer die Möglichkeit hat, mit einer Parallelklasse zusammenzuspannen, sollte dies tun - mindestens das "Hamburgfest" sollte man gemeinsam gestalten und durchführen.

Ziele und Absichten:

o Hamburg, die Stadt, in der wir leben, geografisch kennen lernen

- Ausdehnung und Lage
- markante Plätze, Gebäude und Denkmäler (Türme, Kirchen, Brücken, Parks, Lieblingsorte, Flugplatz, Hauptbahnhof)
- Hamburgs Gewässer (Alster, Elbe)
- Märkte (in der Stadt wachsen keine Kartoffeln, sie müssen herbeigeschafft werden)
Wochenmarkt / Fischmarkt / Feste (Dom, Alstervergnügen)
- den Stadtplan lesen
- den Verkehrsplan verstehen
- Mein Stadtteil Grenzen, Einrichtungen, Schulwege, Freizeitangebote

o Hamburg, die Stadt, in der wir leben, soziologisch kennen lernen

- Menschen in der Stadt/Leben in der Stadt
- Kinder in Hamburg
- Arbeitswelt und Berufe
- Handel (Speicherstadt)
- Bedeutung von Verkehrswegen / Hafen / Seefahrt / Schiffe
- kulturelles Angebot
- Typisch Hamburg! (Essen, Trinken, Kleidung)

o Hamburg in früherer Zeit

- (andere Zeiten erfahren, um die heutige Zeit zu verstehen)
- Entstehung und Entwicklung der Stadt (Von der Hammaburg bis heute)
- Die Hanse
- frühere Lebensweisen (Handwerk, Kleidung, Wohnen usw.)
- markante historische Ereignisse (Störtebeker, Brand, Die große Flut u.ä.m.)
- Sagen und Erzählungen aus anderer Zeit
- Leben der Großeltern

Durchführung

I. Vorankündigung des Projekts an einem Elternabend

LehrerIn erläutert das Vorhaben und bittet, relevante Artikel, Literatur und Postkarten z.V. zu stellen
Beschaffung geeigneten Materials (Bücherkiste aus der Bücherhalle, Videos, Folien zur Stadtentwicklung etc. / vgl. im Anhang)

Beispiel eines Orientierungsbriefs

Schule XY
Datum

Liebe Eltern

Das letzte Quartal des Schuljahres ist angebrochen - und das heißt für die Kinder der Klasse 4., dass ihre Grundschulzeit zu Ende geht. Wir wollen dieses letzte Quartal gestalten mit einem Projekt:

Hamburg, die Stadt in der wir leben!

In diesem Projekt sollen die Kinder Näheres über die Geschichte, die Kultur, die Stadtgeografie usw. erfahren. Zugleich sollen sie beweisen, dass sie bei uns in der Klasse etwas gelernt haben.

Wir möchten nämlich, dass die Kinder einen Teil der grundlegenden Stadtkenntnisse durch eigene Erkundungen erwerben, indem sie selbständig in Gruppen von 2-4 Kindern Stadtrundgänge vornehmen. Dazu brauchen wir aus versicherungstechnischen Gründen Ihr Einverständnis, weshalb wir Sie bitten, Ihrem Kind den nachstehenden Talon unterschrieben zurückzugeben.

Zugleich möchten wir Sie bitten, sich den gleichsam letzten Schultag Ihres Kindes freizuhalten, denn am

Samstag, den

wird es in der Schule eine Präsentation mit Stadtführungen der besonderen Art und weiteren Überraschungen geben.

Mit freundlichen Grüßen

.....
...

Betrifft: Stadterkundungen

Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind

.....
im Zusammenhang mit dem Projekt "Hamburg, die Stadt in der wir leben" jeweils gemeinsam mit 1-3 weiteren Kindern angeordnete Erkundungsgänge außerhalb der Schule selbständig, d.h. ohne Begleitung durch Erwachsene vornimmt.

Datum:

Unterschrift:

II. Einstimmung/Einstieg

Vorschlag: Mitten in eine Rechenstunde bringt der Hausmeister ein "Geschenkpaket". Das Paket enthält etwas Attraktives zum Verteilen und einen "Wettbewerb". Wer den gewinnt bekommt einen Gutschein (Tageskarte HVV und etwas zu essen).

Frage an die Kinder: Wenn wir schon Tageskarten geschenkt bekommen haben, hättet ihr Lust, Stadtführer für euere Eltern (bzw. Anverwandte, Nachbarn usw.) zu sein?

III. Stadtrundgang mit der Klasse

Es werden eine (oder mehrere) Tagesfahrt(en) mit der ganzen Klasse unter zwei Aspekten vorbereitet und danach unternommen:

a) Wo möchten wir hin, was interessiert euch an der Stadt, in der ihr lebt? (Sammeln der Kinderwünsche)

b) Was könnten wir unseren Eltern zeigen, die auch noch nicht überall waren?

Hagenbeck, Fernsehturm, Spielplatz in "Planten und Bloomen", Hafen, Landungsbrücken, Ohlsdorfer Friedhof, Fischmarkt, Michel, Jungfernstieg (Rollbrettfahrer), Fussballstadien und Schwimmbäder (weitere Anregungen im Anhang)

Von den Museen sind das zoologische Museum und das Zollmuseum besonders attraktiv. Im zoologischen Museum begeistern die großen ausgestopften Tiere, speziell die Dinosaurier aus Pappmaché, im Zollmuseum finden die Kinder die "Schmugglerverstecke" sehr spannend.

Die möglichen Rundfahrten sind natürlich abhängig vom Standort der Schule und von den finanziellen Möglichkeiten (wer viel Geld hat, kann mehrere kleine Touren machen, die einzeln nicht so anstrengend sind, wie eine große "kompakte" Tour). Für alle Touren gilt jedoch das Motto: Lieber oberirdisch fahren, wo man etwas sieht, als im U-Bahn-Tunnel (auch wenn die U-Bahn schneller ist).

Haupt-Rundgang:

(Empfehlung: Als LehrerIn diesen Rundgang vorher selber mal unternehmen)
Von der Schule bis zur S-Bahnstation Dammtor
Ausgang zum Congress Centrum, kurzer Spaziergang durch "Planten und
Blomen" zum Kriegs-Antikriegsdenkmal
danach U1 Stephansplatz bis Jungfernstieg
vom Jungfernstieg (nach Alsterblick) zu Fuß zum Rathaus
Rathausmarkt/Rathaus/Heine-Denkmal
an Petrikirche vorbei zum Bischofsturm mit Schauraum Bischofsburg,
Hinweis auf Pressehaus = Standort der Hammaburg
danach zur Trostbrücke mit Ansgar/Adolf III
Nikolaikirche (Dritthöchster Kirchturm in Deutschland)
dann Hopfenmarkt - Ost-West-Str. Deichstr. Haus 42, Brandanfang,
Nikolaifleet
evtl. Hohe Brücke, Neuer Kran, der Elbe entlang zum Baumwall
Michel, Krayenkamp / Krameramtswohnungen
evtl. Fußgängertunnel unter der Ost-Weststr.: Denkmal von Karl d.Gr.dann zum
Hummelbrunnen
zurück zur U3 Landungsbrücken, mit U3 zum Hauptbahnhof
Am Hauptbahnhof die U- und S-Bahnstationen, die Kunsthalle und das Schauspielhaus
danach zurück zur Schule

Kleinere Touren:

- a) Rathaus und Petrikirche (Türklopper als Brandüberbleibsel) zum Ness, Nikolaifleet,
Trostbrücke, Nikolaikirche
- b) Michel und Spielplatz in den Wallanlagen
- c) Museumsdorf Volksdorf
- d) Bootsfahrt mit Hafenschiff von Landungsbrücken zum Hafen Finkenwerder und zurück (Linie
nach Finkenwerder)

(Eine Hafenrundfahrt ist attraktiv, aber teuer. Daher besser die HVV Tageskarte nutzen und ab
Landungsbrücken mit dem HVV-Schiff (Linie 65/62 oder 63) nach Finkenwerder fahren. Dort
umsteigen für Weiterfahrt nach Teufelsbrück, retour mit Bus oder Schiff)

IV. Vorbereitung der Gruppenführungen für Eltern und des "Hamburgfestes"

(Werkstattphase)

Auf der Grundlage der gemeinsamen Stadtrundfahrt und geeigneter Lektüre bereiten alle Kinder gruppenweise eine aktuelle Führung und einen historischen Vortrag für das Fest vor. Daneben werden Lernangebote der Werkstatt bearbeitet.

ACHTUNG:

Für die Kinder ist es sehr wichtig, dass die Eltern auch teilnehmen und sie nicht hängen lassen. Man muss also als LehrerIn für das geplante Fest mit Stadtführungen etwas Reklame machen und die Leute motivieren.

a) Gruppenrundgänge

Damit die Kinder ihre Führung vorbereiten können, sollen sie die Sehenswürdigkeiten, die sie vorstellen wollen, vorher selber vor Ort rekonoszieren, d.h. ihren Rundgang vorgängig schon einmal machen. Natürlich braucht man dazu die Erlaubnis der Eltern (vgl. Brief im Anhang). Erfahrungen haben aber gezeigt, dass das funktioniert, wenn ein paar Dinge beachtet werden:

Die Vorbereitung kann mühsam sein, wenn die Gruppen nicht stabil sind, d.h. wenn bei kleinen Konflikten einzelne Kinder die Gruppen wechseln, weshalb man kleine (Freundes-)Gruppen zulassen sollte.

Wenn die Kinder allein unterwegs sind, soll jede Gruppe ein Handy mitnehmen, damit sie in einem Notfall telefonieren können. (Die Erfahrung zeigt allerdings, dass die Kinder auch ohne "Notfallsituation" telefonieren, da sie "Kontakt halten" wollen.) Neben einem Handy sollte man ihnen auch etwas Geld und Kleingeld mitgeben - das beruhigt.

Selbstverständlich sollen die Kinder auch Schreibzeug mitnehmen, damit sie sich Notizen machen können. Besonders reizvoll ist es auch, wenn die Kinder einen Fotoapparat dabei haben und unterwegs Aufnahmen machen.

Und zuletzt auch das WC-Problem bedenken. Vor dem Start alle noch auf die Toilette. Empfehlungen mitgeben, wie man sich im "Drangfall" unterwegs behelfen kann (öffentliche Toiletten in Bahnhöfen (kostenpflichtig), evtl. Toiletten in Restaurants)

Wie diese Elternführungen im Einzelnen organisiert werden ist abhängig vom Standort der Schule, der Leistungsstärke und den Interessen der Kinder. Ob bei der Festlegung der Routen alle Gruppen bei der Schule starten oder sich bereits in der City treffen ist Ermessenssache. Empfehlenswert ist eine Art "Sternfahrt" mit verschiedenen Routen. Endpunkt aller Rundgänge ist aber die Schule, wo dann das Fest sich anschließt.

Wer als LehrerIn Angst vor Gruppenführungen hat, kann natürlich auch eine gemeinsame Großführung für die Eltern vorsehen (was allerdings nicht so reizvoll wäre).

Zum Rundgang entwickeln die Kinder Tests, Kreuzworträtsel, Fragebogen, Profaxprogramme u.ä.m.

b) Festvorbereitung

Was das Fest bieten soll, ist der einzelnen Klasse bzw. Schule überlassen. Wichtig ist, dass ein "Organisationskomitee" gebildet wird, das die verschiedenen Aktivitäten koordiniert - und wenn möglich auch Eltern zur Mithilfe gewinnt.

Drei Teile sollte das Fest aufweisen:

Eine Ausstellung/Dokumentation dessen, was die Kinder erarbeitet haben, also die Berichte ihrer Rekognoszierungen samt Fotos sowie Arbeiten aus der Begleit-Werkstatt. Zudem kann man die Eltern mit dem "Hamburg-Quiz für Erwachsene" (vgl. Anhang) ins Nachdenken bringen.

Vorträge, evtl. Powerpoint-Präsentationen über historische Ereignisse
Etwas Festliches mit Würstchen grillen, Musik und Tanz usw.

c) Angebote für die begleitende Werkstattarbeit

1. Mein Hamburg-Stadtplan

Material: schwarz-weiß Kopie des Stadtplans

Auftrag:

Wer sich in Hamburg zurechtfinden will, braucht einen Stadtplan.

Ergänze den Plan: 1. Färbe alle Gewässer blau. 2. Trage in rot unsere Besichtigungstour ein. 3. Markiere Sehenswürdigkeiten, die dir wichtig sind.

2. Katastrophen

Material: Informationstexte, evtl. aus dem Internet recherchiert

In der Geschichte Hamburgs gab es immer wieder schwierige Zeiten und Ereignisse, die den Menschen das Leben schwer machten. Am schlimmsten waren jedoch 5 große Katastrophen: - Franzosenzeit - Hamburger Brand - Cholera - 2. Weltkrieg - Flutkatastrophe im Jahre 1962

Auftrag:

Beschäftige dich mit einer der obigen Katastrophen genauer und schreibe einen kleinen Bericht darüber. Überlege, was man hätte tun können, um die Katastrophe zu vermeiden. Überlege dann, ob sich eine ähnliche Katastrophe auch heute oder morgen ereignen könnte.

3. Die Geschichte Hamburgs / Zeitleiste

Material: In der Klasse wird eine große, lange Zeitleiste aufgehängt, (wie ein in der Klasse umlaufender Zahlenstrahl aus Packpapier o.ä.) in der markante historische Ereignisse mit Klebepunkten markiert sind.

Diese Zeitleiste soll durch die Kinder "gefüllt" werden, d.h. dass jedes Kind eines der markierten Ereignisse durch Text, Bild evtl. Grafik veranschaulicht.

Auftrag:

Leiste mindestens einen Beitrag für die Zeitleiste. 1. Informiere dich, was bei den roten Klebepunkten passiert ist. 2. Wähle dann dazu passend einen Text oder ein Bild aus und hänge es an der Zeitleiste an. Wenn du willst, kannst du auch einen eigenen Beitrag (Text oder Foto) anhängen.

4. Erlebte Geschichte

Material: Papier und Stift

Auftrag:

Frage deine Großeltern oder andere ältere Menschen, die du kennst, was sie früher einmal in Hamburg erlebt haben.

Schreibe es auf und male ein Bild dazu.

5. Rekorde

Material: Großes Poster, Wandzeitung oder Buch mit leeren Seiten oder kleine Kartei, Hamburg-Bücher

Auftrag:

Hamburg hat 2428 Brücken - das ist Europarekord. Sucht andere Rekorde, berichtet in der Klasse darüber und erstellt dann ein "Buch der Rekorde" oder ein "Poster der Rekorde" oder eine "Kartei der Rekorde". Beispiele: * Wo gibt es die in Hamburg längste Rolltreppe? * Welches ist der höchste Berg in Hamburg? * Wie heißt die längste Straße in Hamburg? * Welches Kind aus der Klasse hat den längsten Schulweg? Etc.

Notiert dabei nicht nur Zahlen, sondern versucht kleine Rechengeschichten mit Schaugrafiken (Torten und Balken) zu gestalten, damit das ganze spannend und anschaulich wird.

Besonderes: Die Kinder suchen weitere Rekorde in der Literatur oder durch eigene Nachforschungen am Nachmittag (Bücherhalle, Behördenanrufe) und entwickeln so nach und nach im Verlauf der Werkstatt eine Kartei, die stets weiter wächst.

In regelmäßigen Abständen (z.B. im Morgenkreis) stellen die Kinder ihre aufgefundenen Rekorde vor und schreiben eine entsprechende Notiz auf eine Karteikarte oder die Wandzeitung.

6. Markante Orte

Material: Stadtplan des Stadtteils, Stadtplan der ganzen Stadt, Wandkarten, Luftbilder etc., Postkarten und Bilder, Prospekte der Touristeninformation (zum Ausschneiden von Bildern), Bücherkiste mit Hamburg-Büchern, Fahrpläne

Aufträge:

Hamburg ist eine schöne Stadt mit vielen interessanten Orten.

1. Welchen Ort in Hamburg möchtest du einmal besuchen a) weil du dort noch nie warst b) weil du davon gehört hast/weil dir jemand etwas Interessantes darüber erzählt hat Notiere deinen Wunsch auf einem Schreibblatt.
2. Welchen Ort in Hamburg würdest du einem Kind aus einer anderen Stadt zeigen? Suche den Ort auf der Karte und markiere ihn! Wie heißt dieser Ort? Was weißt du über ihn? Beschreibe ihn! Du kannst auch eine Zeichnung anfertigen! Beschreibe, wie du zu diesem Ort kommst! (Ausgangspunkt: Schule)
3. Hausaufgabe: Frage deine Eltern, deine Oma, dein Opa, deine Geschwister, deine Tante, deinen Onkel oder andere Menschen, die du gut kennst, wo sie in Hamburg einmal gerne hingehen möchten. Notiere auch diese Wünsche auf dem Schreibblatt.

7. Das Venedig des Nordens

Material: Innenstadtplan, Kopien des Plans

In Hamburg gibt es viele Gewässer, deshalb heißt die Stadt manchmal auch "Venedig des Nordens".

Aufträge:

1. Male in der Kopie alles Wasser blau an. Nimm den Stadtplan zur Hilfe.
2. In Hamburg kann man auf und in offenen Gewässern rudern, segeln, paddeln, Tretboot fahren, angeln und schwimmen. Fertige ein Informationsblatt für unsere Schule an. Darauf soll stehen, wo du das alles machen kannst und wie du mit öffentlichen Verkehrsmitteln dorthin kommst!
3. Stell dir vor, du fährst mit einem Floß auf dem Wasser in die Innenstadt. Nenne drei interessante Stellen, die du von deinem Floß aus sehen kannst! Beschreibe deine Reise bis zur Binnenalster und ab Binnenalster trage die Route mit einem Rotstift in deinen Plan ein!

8. Das HVV-Netz

Material: Große Hamburgkarte von den HVV, kleine Karten (Fahrschema)

Aufträge:

1. Kreise im Bahnschema der HVV alle Stationen ein, - rot: wo du schon einmal gewesen bist - blau: wo du einmal gerne hin möchtest - grün: wo auch deine Eltern noch nicht waren
2. Überlege, was die Namen bedeuten könnte. Wähle zwei Namen aus und erkläre sie auf einem Schreibblatt.

9. Ein interessantes Bauwerk

Material: Stadtplan, evtl. Fotoapparat

Auftrag:

Besichtige in der Stadt ein Bauwerk, das dich interessiert und berichte später den anderen Kindern der Klasse davon.

Mache vom Bauwerk ein Foto oder fertige eine Zeichnung an.

Besonderes: Anstelle eines Bauwerks kann das Kind auch von seinem Lieblingsplatz in der Stadt berichten.

10. Typisch Hamburg

Material: Großes Poster, Wandzeitung oder Buch mit leeren Seiten oder kleine Kartei, Hamburg-Bücher

Auftrag:

Überlegt, was in euren Augen für Hamburg "typisch" ist, z.B. der Fischmarkt, der Dom, die Segelboote auf der Alster usw. Erstellt dann ein Buch oder ein Poster oder eine Kartei "Typisch Hamburg".

Besonderes: In dieser Sammlung werden die Vorstellungen der Kinder, ihrer Eltern und Freunde, sowie der LehrerInnen über die Stadt Hamburg erkennbar als Klischees, Meinungen und Tatsachen.

11. Hamburger Originale

Material: Entsprechende Informationstexte

Manche Menschen sind berühmt, d.h. man kennt sie weitherum. Auch aus früheren Zeiten sind einzelne Menschen noch heute bekannt: Kaiser und Könige, Künstler, Feldherren u.ä. Aus der Geschichte Hamburgs kennst du vielleicht den Seeräuber Störtebeker. Es sind aber auch einige Sonderlinge überliefert, wie z.B. Henriette Johanna Müller, genannt Zitronenjette; Wilhelm Benz, genannt Hummel; oder Klaus Timm, genannt Pipenreimers.

Auftrag:

Beschäftige dich mit einer dieser Personen und schreibe dann auf, warum du auch gerne so ein Leben führen würdest und berühmt werden würdest, oder warum du das lieber nicht möchtest.

12. Gewürze aus aller Welt / Partnerarbeit

Material: verschiedene Gewürze in Gläsern mit Namensschildern, Filmdosen, Gewürzbuch / Lexikon, Schüler-Atlas

Aufträge:

1. Sucht euch 5 Gewürze aus und stellt ein Gewürz-Memory her.
2. Aus welchen Ländern stammen eure 5 ausgewählten Gewürze? Schreibt sie auf.
3. Schaut zu Hause nach, welche Gewürze bei euch benutzt werden. Schreibt auf, welche Gewürze ihr an welche Speisen gebt. Bringt, wenn möglich, eine Gewürzprobe mit.

13. Hafentrundfahrt

Stelle Dir vor, Du bist der Kapitän eines Schiffes, das Hafentrundfahrten veranstaltet und sollst Deinen Gästen etwas über den Hamburger Hafen erzählen.

Auftrag:

Lerne den nachstehenden Text auswendig, so dass Du ihn frei vortragen kannst.

Jeden Tag kommen Seeschiffe in Hamburg an. Sie transportieren Massengüter wie Öl, Kohle und Getreide. Stückgüter werden in Kisten und Säcken verpackt und dann in Container verladen. Container sind große Stahlkisten, die schnell umgeladen werden können. Im Hafen gibt es vier Bahnhöfe. Mehrere Tausend Waggons werden an den Kais täglich beladen und entladen. Viele LKW erreichen den Hafen schnell auf der Autobahn.

Wenn du willst, kannst du auch einen eigenen Text entwerfen.

14. Hafencollage / Gruppenarbeit

Material: Fotos, Postkarten, großes Papier usw. - je nach Art der geplanten Collage

Auftrag

Macht eine große Collage über den Hamburger Hafen.

15. Stadt-Silhouette (sprich: silhouette, = Schattenriss, Scherenschnitt)

Material: Zeichenpapier, Tuschfarben, schwarzes Tonpapier, Scheren, Klebstoff

Auftrag:

Gestalte ein schönes und dekoratives Hamburg-Bild.

Male mit Tuschfarben einen bunten, stimmungsvollen Abend- oder Morgenhimmel. Das ganze Blatt soll mit Farbe bedeckt sein.

Suche dir dann Abbildungen mehrerer markanter Gebäude aus (z.B. die Kirchtürme, das Rathaus, die Köhlbrandbrücke, der Fernsehturm). Übertrage den Umriss dieser Gebäude auf schwarzes Tonpapier und schneide sie aus. (Bedenke, dass du sie eventuell vergrößern musst!) Lege die schwarzen Gebäude-Umrisse auf dein Tuschbild und schiebe sie solange hin und her, bis sie ein stimmiges Gesamtbild ergeben. Klebe sie dann sorgfältig auf.

16. Nikolai-Kirche

Material: Zeichenpapier, Kleisterpapier o.ä. - je nach Vorhaben der Kinder.

Mitten in der Hamburger Innenstadt, direkt an der viel befahrenen Ost-West-Straße ragt schwarz und riesenhaft die Ruine eines Kirchturms aus dem Häusermeer. Hamburgs größte Kirche wurde 1943, während des Zweiten Weltkriegs, bei Bombenangriffen beschädigt. Allein in Hamburg starben bei diesen Angriffen 35 000 Menschen. Die Nikolai-Kirche ist heute ein Mahnmal für die Opfer des Krieges. Auf einer Gedenktafel dort steht ein Satz aus dem Alten Testament:

"Tue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind"

Aufträge:

1. Suche die Nikolai-Kirche auf dem Stadtplan!

2. Lies den Text und beantworte die Fragen.

Wann und wodurch ist sie zerstört worden? Warum wird die Nikolai-Kirche bis heute als Ruine erhalten? Was will der Satz aus der Bibel deiner Meinung nach aussagen?

3. Wie würdest du ein Denkmal gegen den Krieg gestalten? Zeichne zunächst mit Bleistift einen Entwurf. Baue aus Kleisterpapier und anderen Materialien ein Miniaturdenkmal. Erzähle uns im Stuhlkreis, was dein Denkmal aussagen soll.

17. Wegbeschreibung

Material: Stadt(teil)plan, Stift, Papier, Schreibunterlage

Auftrag:

Geht an einen markanten Ort in der Stadt. Beschreibt den Weg dorthin.

Tipp: Straßennamen, Kreuzungen, Bäume, Schulen, Geschäfte, Ecken, Spielplätze...

18. Beitrag für einen Reiseführer

Material: Stift, Papier, andere Reiseführer

Auftrag:

Wählt einen Ort, ein Gebäude, ein Ereignis, das in einem Reiseführer vorgestellt werden soll und verfasst darüber einen entsprechenden Beitrag.

Euer Beitrag könnte Folgendes enthalten: Wo befindet sich der Ort/das Gebäude, wann findet das Ereignis statt? Was ist zu sehen? Welche Angebote gibt es für Kinder? Besonderes
Bewertung

19. Container - die großen Blechkisten I

Material: eine mit Wasser gefüllte Schüssel, ein mittelgroßes Spielzeug-Schiff, Legosteine / Bauklötze

Auf vielen Schiffen werden heute große Blechkisten transportiert. Ihr englischer Name ist in allen Häfen der Welt bekannt. Sie heißen Container. Große Containerschiffe sind 290 Meter lang und 32 Meter breit. Sie können 4400 Container laden.

Alle Container sind 2,43 Meter breit und 2,43 Meter hoch. Es gibt 40-Fuß-Container (12,19 m lang) und 20-Fuß-Container (6,05 m lang).

Auftrag:

Mache mehrere Ladeversuche mit dem Schiff und schreibe zu jedem Versuch deine Beobachtung auf.

20. Container - die großen Blechkisten II

Material: Arbeitsblatt "Beladen eines Containerschiffes", Schüler-Atlas, Buntstifte

Auftrag: Bearbeite die Arbeitsaufträge des Arbeitsblattes.

21. Hamburg-Wappen

Material: Arbeitsblatt

Aufträge:

1. Finde heraus, welche Farben das Hamburger Wappen hat und male das abgedruckte Wappen aus.

2. Gestalte dein eigenes Hamburg-Wappen für eine kleine Ausstellung.

Überlege zunächst, welche Aspekte du darstellen willst (z.B. Hamburg als Verkehrsmetropole, als moderne Großstadt, als Hafenstadt, als Stadt für Kinder).

22. Schiff in Not

Material: Zeichenpapier, evtl. mit dazukopiertem Schiff.

Auftrag:

Male ein Schiff in stürmischer See! oder:

Male ein Schiff, das von Feinden in Brand gesetzt wurde!

23. Sturm

Material: CD-Player/Tonband mit der Ouvertüre zum "Fliegenden Holländer" von Richard Wagner.

Aufträge:

1. Höre dir die Musik an und überlege, was sich hier wohl Dramatisches ereignet hat! Schreibe deine Überlegungen auf!
2. Gestalte mit Stimme, Körper und Instrumenten verschiedene Windstärken! Komponiere und dirigiere dann eine spannende Windmusik!

24. Überfall der Wikinger

Material: Textblatt "Erzbischof Ansgar/Der Überfall der Wikinger" und zugehöriges Fragenblatt.

Auftrag:

Lies die beiden Texte über Bischof Ansgar und den Überfall der Wikinger gründlich durch und beantworte anschließend die Fragen auf dem Fragenblatt.

Erzbischof Ansgar

In die Hammaburg zog im Jahre 835 ein frommer Priester ein: Ansgar. Er hatte schon mehrere Jahre den Dänen und Schweden von Jesus Christus erzählt und viele getauft. Nun schickten Kaiser Ludwig der Fromme und der Papst ihn als Erzbischof nach Hamburg. Er sollte von hier aus den Sachsen, Dänen und Wenden die Botschaft von Jesus bringen. Von ihm wussten diese Volksstämme bisher nichts. Ansgar predigte in der Marienkirche. Eine Kirche, in der ein Bischof predigt, nennt man Dom. So hieß die Marienkirche der Hamburger Dom. Daneben ließ Ansgar für sich und seine Gehilfen ein Haus bauen. Das war das Kloster. Darin richtete Ansgar auch eine Schule ein. Er kaufte von den Dänen und Wenden junge Gefangene und Knaben frei. Sie wohnten gemeinsam im Kloster. Dort lernten sie lesen, schreiben, singen, beten und predigen. Als Priester gingen sie dann in ihre Heimat zurück und predigten und taufte dort. Dasselbe taten auch einige in der Umgebung der Hammaburg. Sie ließen auch kleine Kirchen (Kapellen) bauen. Aus ihnen entstanden die ältesten Kirchen im Land: Nienstedten, Rellingen, Eppendorf, Bergedorf..

Der Überfall der Wikinger

In Dänemark, Norwegen und Schweden lebten die Wikinger. Man nannte sie auch Normannen (= Nordmannen, die aus dem Norden kommen). Sie waren kühne und abenteuerlustige Seefahrer, Bauern und Walfänger.

An einem Sommerabend des Jahres 845 fuhren viele Wikingerschiffe die Elbe hinauf. Sie landeten, und die Besatzung stürmte in die Hammaburg und die Vorstadt. Die Verteidiger konnten sich nicht schnell genug sammeln. Die Wikinger drangen in die Häuser und die Kirche ein, plünderten sie aus und zündeten sie an. Die Einwohner wurden erschlagen oder gefangen genommen oder flüchteten. Auch Ansgar floh. Ein Fährmann brachte ihn über die Elbe. Am nächsten Morgen war Hamburg ein Trümmerhaufen. Die Holzteile der Hammaburg hatte das Feuer vernichtet. Der Erdwall der Burg war eingestürzt.

Die Menschen kehrten nach dem Überfall zurück, setzten ihre Häuser instand und nutzten wieder den kleinen Hafen. Er liegt dort, wo heute die Reichenstr. verläuft. Die Burg wurde nicht wieder aufgebaut. An der Ostseite der alten Hammaburg wurde ein Wall quer über den Rücken der Geestzunge bis zur Alstermarsch und zur Billeniederung errichtet. Man nannte ihn den Heidenwall, weil er die Grenze zwischen den Christen und den heidnischen Bewohnern im Norden bildete. Die Reste dieses Heidenwalles fand man bei Erdarbeiten für das Karstadt-Kaufhaus.

25. Der große Brand

Material: Zeichenpapier

Auftrag:

Anfangs Mai 1842 wütete in Hamburg ein großer Brand. Male diesen Brand. Beachte: Die Häuser kann man kaum noch sehen - vor lauter Rauch und Flammen. Male also hauptsächlich Rauch und Flammen.

Hinweis für LehrerIn: Das Bild gewinnt an Dramatik, wenn die Kinder das Bild einer Häuserzeile aus damaliger Zeit bekommen und nur noch Rauch und Flammen dazumalen.

Weitere Ideen

a) Hamburg früher

Unsere Hamburg-Chronik

In Form eines Riesen-Leporellos und/oder einer Fotoserie über Denkmäler wird eine Chronik zu Hamburgs Geschichte erstellt.

Stadtpläne früher ... bis jetzt vergleichen

Geschichtsablauf anhand typischer Figuren (Leporello)

Leben in anderer Zeit spielen (Fest, Essen, Kleidung) Mittelalterlich Essen

Geschichten aus früheren Zeiten lesen und nachspielen

Geschichte, Sagen und Lügengeschichten aus alter Zeit

Besuch im Museum für Hamb. Geschichte

Besuch im Kuriositätenmuseum

Film "Die Hammaburg" No. 42 42 162 ist meistens ausgeliehen und selten zu haben, kann aber auch gekauft werden

Störtebeker-Legende wird erzählt, danach finden Kinder heraus, welche Figuren zu Namensgebern von hamburgischen Straßennamen wurden.

b) Hamburg heute

Unsere Hamburg-Karte

Der Klasse steht eine große Wandkarte von Hamburg zur Verfügung. Dort markieren die Kinder z.B. mit Nadelfähnchen jene Orte, die für sie eine besondere Bedeutung haben. Zugleich wird neben der Karte eine Legende erstellt, d.h. die jeweiligen Markierungen werden erläutert. (Wer keine solche Wandkarte hat, kann sich den Stadtplan in Copyshops auf Format DIN-A0 vergrößern lassen.)

Hamburgs Einwohnerzahl

In der Hammaburg lebten vor Jahrhunderten vermutlich nur etwa 50 Personen, während das heutige Hamburg zirka 1,5 Millionen Einwohner zählt. Dieser Bevölkerungszuwachs wird grafisch durch eine Fläche veranschaulicht: Wenn ein Quadratmillimeter einem Menschen entspricht, dann ergibt sich für die Hammaburg ein Quadrat von 7 x 7 mm, für das heutige Hamburg aber ein Quadrat von ca. 1,25 m mal 1,25 m.

Dieses Quadrat kann als "Rahmen" für eine Collage, eine Nachrichtenwand o.ä. genutzt werden, hier werden Postkarten eingeklebt, Mitteilungen/Infos etc..

Unser Hamburg-ABC

Die Kinder tragen auf einem Wandplakat mit dem Alphabet "Hamburg-Wörter" ein und versuchen, alle Buchstaben zu besetzen: Alster, Blankenese, C, Dom usw. (vgl. auch das Hamburg-ABC von James Krüss im Anhang)

Einst und Heute

Das Kind bekommt eine Fotomontage, wo eine gezeichnete Hammaburg in ein Foto des heutigen Hamburgs einkopiert ist und soll dazu einen Text schreiben.

Hamburger Kinderauskunft

Ein Kind ist die telefonische "Hamburg-Auskunft". Andere Kinder rufen an und stellen Fragen. Es wird ermittelt, welche Fragen beantwortet werden und welche offen bleiben. Die offenen Fragen werden gesammelt und bei der "echten" Hamburg-Auskunft gestellt.

Hamburg in Bildern

Alte und neue Ansichtskarten aus Hamburg sammeln und ausstellen. Anhand solcher Karten wird ein Reiseführer gestaltet, indem jedes Kind zu einer dieser Karten einen Text verfasst (was ist hier zu sehen, was ist passiert, was weißt du/hast du darüber herausgefunden/wo kommt der Name her?)

Rätselbilder / "Dalli-Klick"

Anhand der Fotografie eines markanten Ortes/Bauwerkes, die z.T. noch verdeckt ist, soll der Ort/das Bauwerk erraten werden. Wie beim "Dalli-Klick" wird das Foto immer mehr freigelegt, so lange, bis das Rätsel gelöst wurde.

Hamburg Domino

(Dominokarten mit Bildern und Beschreibungen sind zusammenpassend zu suchen)

Modelle zeichnen oder bauen, Sandkasten

Im Abendblatt die tägliche Hamburger Seite konsultieren

Bilderbücher auswerten

Dias

Quellenkartei

Beobachtungen von Ebbe und Flut an der Elbe

eine Infrastrukturkarte des Stadtteils erstellen

Hamburg "umbauen"

Kind bekommt einen Stadtplan mit nummerierten Standorten, das Kind schreibt zu jeder Nummer, wo es schon war

Richtige und falsche Fotos anhand der Realität überprüfen (mein Hamburg Tipp für Touristen)

Wörterlisten erstellen: deutsch - platt

In der Klasse hängt eine Nachrichtenwand zu heutigen Ereignissen

Thema Flughafen/Hauptbahnhof

Feststellen: Wo kommen die Züge/Flugzeuge her, die Hamburg erreichen und verlassen? (ggf. Fahrpläne aushängen, Fremdwörter aus dem Flugverkehr klären (Gate, Terminal, Lounge))

Fotowettbewerb

In der Umgebung "Gartenzwerg-Attraktionen" erkunden, also z.B. Vorgärten mit Gartenzwergen u.ä. Beispiel: Die alte umgebaute Miniburg hinter der Alsterbrücke im Hennebergpark am Saseler Damm

Spielplätze jurieren, einen Spielplatzführer erstellen

Exkursionen um Spuren aus vergangener Zeit zu suchen (auch arbeitsteilig, mit Berichten)
Rallye, Beobachtungsaufgaben

Gang durch alten Elbtunnel

Klettern auf den Michel

Importgüter

Auf einem Tisch werden verschiedene Dinge ausgestellt, z.B. Kaffee, Tee, Bananen, Gewürze, die importiert werden müssen. Die Kinder sollen sich überlegen: "Wie kommt die Banane in meine Schultasche?"

Gebäudepuzzle

Das Bild eines bekannten Gebäudes wird in Puzzle-Stücke zerschnitten und soll von den Kindern zusammengesetzt werden.

Straßen suchen

Kind 1 hat den Stadtplan und muss da eine Straße finden, welche ihm Kind 2 nennt. (Im Reisezentrum Altona gibt's gratis Stadtpläne für alle)

Postkarten-Quiz

Auf Postkarten erkennen, was gezeigt wird (richtige Lösung gibt Punkte)

Mathematisches

Messen und zählen: * Entfernungen messen (Luftlinie, S-/U-Bahn) * Wie lange brauchst du zu deinem Lieblingsort (Fahrplan zur Verfügung stellen)

Arbeits- und Gestaltungsmöglichkeiten

(aus: Denkmaldidaktik Hamburg - Bunge/Dorschewski)

1. Adventskalender (Krameramtswohnungen)
2. Transparentpapierbilder (Hamburger Kirchen)
3. Laterne/Windlicht mit Hamburg-Motiv
4. Kuchenausstechformen aus Weißblech (St. Michaelis, Rathaus)
5. Mobile aus Hamburger Kirchengestalten
6. Reliefs aus Ton oder Salzteig
7. Backen, freies Gestalten oder Verwendung der selbst hergestellten Kuchenausstechformen aus Weißblech
8. Herstellen eines einfachen Puzzles/Lernspiels: Hamburgs Türme
9. Wandfries für die Klassenraumbemalung
10. Stadtraum im Guckkasten
11. Hamburg-Kalender

Anhang mit verschiedenen Tipps:

Informationsbeschaffung über:

- Touristinformation
- HVV- Schulberatung im LI: Mittwochs, 15.00 bis 17.00 Uhr (neben PÄKI) oder Steinstr. 12
- Foliensätze zur Stadtentwicklung - Video "Die mittelalterliche Stadt" - Video 10 60 207 Zu Fuß durch Hamburgs Geschichte - Kopiervorlagen aus dem Hamburger PTI - Denkmaldidaktik (34 42 93) - Kopiervorlagen vom Denkmalamt in Hamburg. - Internet-Recherchen - Bücherkiste aus der Bücherhalle - Alte Schulbücher (ggf. zerschneiden, um an Bild- und Textmaterial zu gelangen)

"Kulturelle" Angebote: Wallanlagen, Zirkus Kwaiser (gratis) Kaspertheater Hamburger Puppentheater

Volksfeste: Hafengeburtstag, Alstervergnügen, Hansemarathon

Das Hamburg-ABC

Von James Krüss

Alle Tage trinkt man Tee
An der Alster, Hamburgs See.

Bergedorf liegt Hamburg nah,
Bille heißt das Flüsschen da.

Christlich ist hier mancher Brauch,
christlich Hamburgs Seefahrt auch.

Deiche schützen jedermann,
drohen hier Sturmflut und Orkan.

Elbe heißt der Strom der Stadt,
Elbeabwärts liegt das Watt.

Finkenwerder liegt, seht hin,
fischerfroh im Elbstrom drin.

Gulden, Dollar, Frank und Mark:
Geld und Gut macht Hamburg stark.

Hamburgs Hafen, seine Zier,
hat Mole, Brücke, Pier.

Indiakai: Hier legten an
India-Fahrer, India-Kahn.

Jungfernstieg (am Alsterkai):
Jungfern stiegen hier vorbei.

Krayenkamp: Hier trotz dem Sturm
Kühn der Michel, Hamburgs Turm.

Landungsbrücken, Altona,
liegen an der Elbe da.

Möchtest du hier Berge sehn,
musst du bis nach Harburg gehen.

Nass ist Hamburg unverhofft,
nämlich durch den Regen, oft.

Ohlsdorfs Friedhof macht hier gleich,
ob man arm ist oder reich.

Peterstraße heißt's, wo schön
Prächtige alte Häuser stehn.

Quer durch Hamburgs Viertel ziehn
Quietschend U- und S-Bahn hin.

Recht und Ordnung in der Stadt
Regelt lässig der Senat.

Schulau ist ein Elbe-Ort.
Schiffsansagen lauscht man dort.

Tunnel für den Stadtverkehr
trecken unterm Elbstrom her.

Uhren gibt's und viel Gesumm
Um den Hauptbahnhof herum.

Veddel hat, oft wenig schön,
vielerlei Fabriken stehn.

Wasser, das die Stadt passiert,
wird durch Fleete reguliert.

X verschiedene Schiffe ziehn
x-fach täglich her und hin.

Yachten trägt die Elbe, und
Yachten gibt's im Alster-Rund.

Zum Beschluss nimm auf den Weg;
Zoo der Stadt ist Hagenbeck.

ABC, als letzten Gruß
Winkt der Michel euch zum Schluss.
Tschüss!

Arbeitsblatt 8: (Fragenblatt)

In welchem Jahr zog Ansgar in die Hammaburg ein? Welche Aufgabe hatte er als Erzbischof in Hamburg? Was ist ein Dom? Wie hieß die Marienkirche?

Für sich und seine Gehilfen ließ Ansgar ein Haus bauen. Wie hieß es?

Was lernten die jungen Gefangenen dort?

Welche Berufe hatten die Wikinger?

Warum nannte man den Wall "Heidenwall"?

Bei den Quartiersleuten in der Speicherstadt (Lesetext)

In den großen alten Häfen gibt es trotz aller Veränderungen immer noch die "Speicherstädte" mit ihren hohen Lagerhäusern. Zwischen den Lagerhäusern verlaufen Kanäle. Auf der einen Seite der Häuser stehen die Lastwagen oder die Eisenbahn-Waggons. Auf der anderen Seite legen die Lastkähne an. Die Lastkähne bringen die Waren von den Schiffen. Jede Etage eines Lagerhauses hat große Luken. Dahinter verbergen sich die Lagerhallen. Im Dachgeschoss ist eine Winde. Mit der Winde werden die Waren hochgehievt und in den Lagerraum hineingezogen. Die Lagerhallen haben dicke Wände und Holzfußböden. Das ist ideal für empfindliche Waren. In den Hallen lagern besonders wertvolle Waren: Tabakballen aus dem Orient, Tee aus Indien oder Indonesien, Kaffee aus Kolumbien, Kakaobohnen aus Ghana, Teppiche, teure Felle und Seidenstoffe. Hier riecht es auch noch so wie früher im ganzen Hafen, wie auf einem orientalischen Markt. Die Aufsicht über die kostbaren Waren haben die Quartiersleute, das sind Lagerhausverwalter. Die müssen übrigens auch darauf achten, dass die Kakao- und Kaffeebohnen nicht anfangen zu schimmeln!

Hamburg-Quiz für Erwachsene

An welcher Straße liegt

- ... der Michel? Kaiser-Friedrich-Ufer Domstraße Krayenkamp
- ... die Handwerkskammer? Stadthausbrücke Holstenwall Berliner Tor
- ... das Schauspielhaus? St.-Georgs-Kirchhof Glockengießerwall Kirchenallee
- ... das Operettenhaus? Millerntordamm Spielbudenplatz Budapester Straße
- ... der Schlachthof? Sternstraße Steinstraße Schanzenstraße
- ... der Jenischpark? Schöne Aussicht Baron-Voght-Straße Rödingsmarkt

Merkwürdige Hamburger Straßennamen

Die Caffamacherreihe in der Innenstadt heißt so, weil

- hier früher die Werkstätten der Caffamacher, also der Hersteller von Samtstoffen, standen
- hier früher die Kaffeerösterei Darboven ihre Hauptverwaltung hatte
- man hier früher durch Ablasszahlung wieder "caffa", also sündenfrei, werden konnte.

Die Dillstraße in der Nähe der Universität trägt ihren Namen nach dem Hamburger Kaufmann Theodor Dill. Er wurde durch folgende Heldentat bekannt:

- beherztes Einschreiten, als ein Kind in dieser Straße von einem tollwütigen Hund angegriffen wurde
- Rettung der neuen Hamburger Börse vor den Flammen während des Großen Brandes 1842
- Organisation einer Sammelaktion zugunsten von Kriegerwitwen nach dem Ersten Weltkrieg

Die Glacischaussee an der Ostseite des Heiligengeistfeldes ist benannt nach - einem Eiscafe, das ein Franzose hier vor dem Ersten Weltkrieg betrieb - dem Festungsglaciis vor dem Wallring, mit dem Hamburg im Dreißigjährigen Krieg nahezu uneinnehmbar wurde - einem Hauptmann der napoleonischen Besatzungstruppen in Hamburg

Der Name Heiligengeistfeld erinnert an - das Hospital zum "Heiligen Geist" - einen Umzug, bei dem sich die Teilnehmer als Gespenster verkleideten

- einen Schnaps, der hier einst gebrannt wurde

Der Leinpfad in Eppendorf-Winterhude hat seinen Namen erhalten, weil - hier früher die Leineweber ihre Arbeitsstätten hatten - hier einst eine Großwäscherei ihre Leinen zum Trocknen der Wäsche aufgespannt hatte - hier früher die Alsterkähne mit Leinen auf dem Treidelweg am Ufer elbaufwärts gezogen wurden

Die Methfesselstraße in Eimsbüttel trägt ihren Namen nach - Johann Albert Gottlieb Methfessel, dem Komponisten des "Hammonia-Liedes" - Friedrich Methfessel, einem Eimsbüttler Original des 19. Jahrhunderts - einem Pranger, der hier einst stand

Der Mundsburger Damm ist benannt nach einer alten Festung, auf die dieser Damm zuführte dem Hamburger Weinhändler Johann Hinrich Mundt, dessen Besitz "Mundsburg" genannt wurde der alten Bezeichnung für einen Snack aus Ochsenmaulsalat im Brötchen

Die Palmaille in Altona trägt ihren Namen nach der alten Bahn, die Altona mit den Landhäusern in den Elbvororten verband einem Gestüt für Elbpferde dem früher sehr beliebten Ballspiel aus Italien "palle a maglio"

Die Rothenbaumchaussee ist benannt nach - dem früheren Hamburger Bürgermeister Erich Rothenbaum - einer Blutbuche, die hier einmal stand - einem rot angestrichenen Schlagbaum, der schwere Fuhrwerke am Weiterfahren im morastigen Untergrund hindern sollte

Die Straße Schulterblatt im Schanzenviertel erinnert daran, - dass hier früher ein begnadeter Orthopäde seine Praxis hatte - dass ein Wirtshaus hier früher das Schulterblatt eines Walfisches als Aushängeschild benutzte - dass das Viertel früher im Stadtplan wie ein Schulterblatt aussah

Die Steinstraße hat ihren Namen erhalten, weil - sie die erste mit Steinen gepflasterte Straße in Hamburg war - hier einmal Goethes Freundin Charlotte von Stein nächtigte - sich hier die Werkstätten der Steinschneider befanden

In welchem Stadtteil liegt

... der Volkspark? Bahrenfeld Eidelstedt Lurup

... der Klövensteen? Sülldorf Volksdorf Rissen

... der Mühlenteich? Eppendorf Uhlenhorst Neugraben

... die Technische Universität? Harvestehude Harburg Hammerbrook

... Hagenbecks Tierpark? Niendorf Eidelstedt Stellingen

... der Botanische Garten? Rotherbaum Rahlstedt Flottbek

Interessantes für Kinder in Hamburg (Kindernennungen)

Tierpark Hagenbeck Tierpark Schwarze Berge Schiffe im Hafen (Museumsschiff, Feuerschiff, Brücke, Wasserflugzeug) Pflanzen und Blumen (Spielplatz) Fernsehturm (ganze Stadt von oben Planetarium Schwimmbäder (Fabriciusstr. Kellinghusenstr. Volksdorf, Farmser Freibad, Ariba Norderstedt, Alsterschwimmhalle, BadLantic,) Einkaufszentren mit besonderen Attraktionen (Spielen in den Ferien) Fußballstadien (Volksparkstadion) Michel (auf den Turm steigen, Glocke, Pikkos Stern) Wandsbeker Sporthalle Rathaus Teenie-Disco Bramfeld Speicherstadt Museum für Hamburgische Geschichte (Zucker, alte Häuser von innen, über den Krieg, Maschinen, elektrische Eisenbahnen und Schiffe) Verkehrsübungsplatz Petchow Kinos Radtour durch das alte Land Kinder-Theater Flughafen Tierheime MacDonaldis Museumsdorf in Volksdorf Bummeln und Schaufenster begucken Zoolog. Institut Stadtpark Friedhof Ohlsdorf Jenisch Park Öjendorfer Park Eichtal Park Blankenese Elbufer Dom Kegelbahnen Restaurants Theater besonders für Kinder Reitstätte Eissporthalle

Kleine Literaturliste

1. Raus in die Stadt (vergriffen, nur noch über die öffentlichen Bücherhallen erhältlich)
2. Teddybär, Teddybär - Hamburger Straßenlieder, zu beziehen über Peter Unbehauen, Tel.: 0 40 - 2 29 30 02
3. Kind in Hamburg. Companions-Verlag
4. Beimel, Matthias / Pollähm, Klaus / Walkstein, Jürgen: Hamburger Hafen, Kopiervorlagen, Hamburg, 1989.
5. Kinder sehen ihre Stadt Hamburg. Beltz
6. Altes Schulbuch: Die Alster
7. Reisen Hamburg (Falk)
8. Mobile 4, Lehrerband, Sachunterricht Hamburg, Westermann
9. Hamburg mit Kindern / Reise und Freizeitführer Verlag Rasch und Röhring, 1987
10. "Top ten von Hamburg" - die besten WC's - die besten Eisdielen - die besten Pommes Buden usw.
11. Die Hamburger Straßennamen / Verlag DIE HANSE
12. Kleines Lexikon Hamburger Begriffe / Zeise Verlag
13. Hinz und Kunzt
14. DIERCKE - Grundschulatlas: Hamburg - Mecklenburg-Vorpommern - Schleswig-Holstein Lehrerband, Westermann Schulbuchverlag, Braunschweig, 1997.
15. Kinder sehen ihre Stadt: Hamburg Die schönsten Geschichten aus dem Hamburger Erzählwettbewerb Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1997.
16. Meier, Richard (Hrsg.): Mobile 4, Sachunterricht Hamburg, Schülerband, Westermann Verlag, Braunschweig, 1996. Lehrerband, Westermann Schulbuchverlag, Braunschweig, 1997.
17. Eckert, Gerhard: Die schönsten Sagen aus Hamburg, Verlag Pomp & Sobkowiak, Essen 1982
18. Beate Binder, Illustriertes Recht, Die Miniaturen des Hamburger Strafrechts von 1497 Hamb. Lehrerbibliothek Hbg E5,5 /20.1
19. Heinz-Joachim Draeger: Von Koggen und Kaufleuten/Eine Hansestadt im Mittelalter Verlag Convent Verlag GmbH, Hamburg 2000, ISBN 3-934613-00-4